

Halle-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218 **Halle-Saale** Freitag, 23. Oktober 1925 **nr. 249**

Bezugspreis: monatlich 3 M., vierteljährig 8 M., halbjährig 15 M., jährlich 30 M. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefkästen und unter Nachnahme entgegen. — Höheres Abonnement den Verlag von Schönbacher.

Geschäftliche Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, — Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 560 und 5610 — Postfachkonto 25012.

Einzelheft: Die 6 Ausgaben zu 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig. Die 6 Ausgaben zu 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig. Die 6 Ausgaben zu 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig, 10 Pfennig.

Eine deutsche Räumungsnote an die Alliierten?

Um den Termin der „Rückwirkungen“ Tradition

Eine Räumungsforderung auf Grund des Verjailler Vertrages

Berlin, 22. Oktober. Die deutsche Regierung wird, wie der „Tag“ mitteilt, in den nächsten Tagen in der Entwaffnungsfrage eine Note an alle in der internationalen Militärkommission vertretenen Mächte lenken, in der das bisherige Ergebnis aller Beratungen zwischen der Kommission und den zuständigen deutschen Behörden festgehalten und dargelegt wird, daß die deutsche Regierung in den Forderungen der alliierten Mächte zu einem erheblichen Teil nachgegeben hat. In dieser Note wird dann die Räumung der Röhler Zone auf Grund des Rechtsstaates des Vertrages von Versailles gefordert werden.

Paris in Erwartung der deutschen Note

Paris, 21. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Vertrag von Locarno wird, wie die „Agence“ mitteilt, in den nächsten Tagen in der Entwaffnungsfrage eine Note an alle in der internationalen Militärkommission vertretenen Mächte lenken, in der das bisherige Ergebnis aller Beratungen zwischen der Kommission und den zuständigen deutschen Behörden festgehalten und dargelegt wird, daß die deutsche Regierung in den Forderungen der alliierten Mächte zu einem erheblichen Teil nachgegeben hat. In dieser Note wird dann die Räumung der Röhler Zone auf Grund des Rechtsstaates des Vertrages von Versailles gefordert werden.

Frankreich erklärt Deutschland für entwaflnet

Paris, 22. Oktober. Am Mittwoch fand im Kriegsministerium unter dem Vorsitz von Bismarck eine Sitzung ab, an der Briand, der Oberkommandant der Rheinlandkommission Tizard, die Generale Debene, Desforges und Jaquez teilnahmen. Wie in einem amtlichen Communiqué mitgeteilt wird, wurden in dieser Sitzung die Berichte der internationalen Militärkonventionen über den Stand der deutschen Entwaffnung geprüft. Es wurde festgestellt, daß die deutschen Streitkräfte sich in der Tat der Räumung der Röhler Zone auf Grund des Rechtsstaates des Vertrages von Versailles gefordert werden.

Abschließende Kabinettsberatungen über Locarno

Paris, 22. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Kabinettsrat hat heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung dauerte 1/2 Stunde. Im Hinblick auf den Reichspräsidenten, der die Verhandlungen über das Ergebnis der Militärkonventionen prüfen wird, wurde beschlossen, daß die deutsche Regierung in den Forderungen der alliierten Mächte zu einem erheblichen Teil nachgegeben hat. In dieser Note wird dann die Räumung der Röhler Zone auf Grund des Rechtsstaates des Vertrages von Versailles gefordert werden.

Revision des Dawesplanes?

Schachts Washingtoner Verhandlungen

Paris, 22. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Reit Parisien“ wird aus New-York gemeldet, daß die Washingtoner Verhandlungen Dr. Schachts Gegenstand lebhafter Kommentare bilden. Die Blätter erwähnen amerikanische Pressestimmen, wonach Dr. Schacht in seiner Unterredung mit General Dawes und anderen Mitgliedern der Hoover-Kommission die Möglichkeit einer Revision des Dawesplanes in Betracht gezogen hat. Dr. Schacht habe die Aufmerksamkeit des Generals Dawes und die anderen Finanzleute auf die mit der Ausführung des Dawesplanes zusammenhängenden Schwierigkeiten, besonders hinsichtlich der Reparationsleistungen, hingewiesen, ferner auf das Abrechnungsproblem, das kommenden Dezember bei den ersten Abrechnungen eine Rolle spielen werde. Weiter wird angenommen, daß Carter Gilbert, der Generalagent für die Reparationsleistungen, sich im Dezember nach Amerika begeben wird, um mit Dawes gemeinsam die Unterredungen Dr. Schachts zu beraten. Nach einer Mitteilung aus Washington wird Dr. Schacht die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorschlagen, die sich mit der eventuellen Revision des Dawesplanes befassen wird.

Vorab gegen den Verjailler Vertrag

Washington, 21. Oktober. Genator Vorab griff in der vom „Moorehead-Club“ veranstalteten Versammlung in Chicago aufs heftigste die Rückkehr des amerikanischen Exilisten zum Weltfrieden an. Dies sei die Zeit, mit der Amerika in den Völkerverbund eingetreten werden solle, durch den es zum Spielball europäischer Intriganten werden würde. Vorab rief aus, der Verjailler Vertrag sei samt allen seinen Auswüchsen eine grenzenlose Unrechtfertigkeit. Jeder, der eine Forderung in diesem Vertrag fände, sei ein Verräter der Menschheit.

Polen und die Optantenangelegenheiten

Berlin, 22. Oktober. Wie man hört, hatte Dr. Stresemann gestern eine längere Besprechung mit dem polnischen Gesandten, in deren Verlauf er diesen nachdrücklich bei seinen gegenwärtigen Entschlüssen zu unterstützen bat, seinen gegenwärtigen Entschlüssen zu unterstützen bat, seinen gegenwärtigen Entschlüssen zu unterstützen bat.

Zischfischerin wird in Paris erwartet

Paris, 22. Oktober. „Paris Cor“ erwartet mit Bestimmtheit die Ankunft Zischfischerins in Paris und meint, daß Zischfischerin mit dem französischen Außenminister Briand wegen der Frage der Räumung der Röhler Zone auf Grund des Rechtsstaates des Vertrages von Versailles verhandeln werde.

Major L. Drees

Seine alte dahingegangene Armee war ganz frohlos in herorragendem Maße der Träger der Tradition der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes. Unsere alten Regimenter verkörperten gewissermaßen den Übergang des deutschen Kaiserreichs. Das ist aber mit ein Grund, weshalb in solcher Entfernung der Tatsachen die heutige Zeitströmung vielfach unsere alte dahingegangene räumliche Armee auch über das Grab hinaus bekämpfen zu müssen glaubt. Dabei war unsere Armee im wahren Sinne des Wortes und in keiner besten Bedeutung ein Volkswerk, das heißt sie vereinte in ihren Reihen alle Berufsstände und Stände des deutschen Volkes. Und wenn die Tradition in der Armee hochgehalten wurde, so war das nichts weiter als eine Ehrung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit. Die richtige Bewertung der Tradition liegt keineswegs im aufgeloßenen Dünkel und dem Sichgehören an die Taten, die andere vollbracht, nein, ihr rechtes Wesensmerkmal beruht darauf, den nachgeborenen Generationen ein leuchtendes und nachahmenswertes Beispiel zu sein. Nur wenn Tradition in diesem Sinne aufgefaßt wird, wirkt sie befruchtend und gebiert aus sich heraus weiter Gutes. Und nachdies, man ist wohl berechtigt zu behaupten, daß in diesem Sinne in erster Linie die Tradition in der alten Armee gepflegt, um der jungen Generation, die unter die Fahnen gerufen wurde, als leuchtendes und nachahmenswertes Beispiel zu dienen. Wie sehr wir aber mit der Pflege der Tradition auf dem rechten Wege waren, das dürfte am besten wohl aus dem Verhalten unserer Gegner erhellen, die doch weiß Gott wohl schon zur Genüge gezeigt haben, daß ihnen alles andere als das Wohl des deutschen Volkes am Herzen liegt. So war in der Auslandsreise immerzu zu hören: „Die alten Kriegsgenossen können nur zu Zeitfahnen-Vertrauen haben bei offenem Bruch mit der eigenartigen und bornartigen militärischen Tradition.“ Dieser Gedankengang findet sich übrigens in mehr oder minder verkürzter Form auch in allen berühmten Kontrollnoten der Feindmächte vor.

Leider reichte sich nun in diesem Punkte die Interessen der Feindmächte und diejenigen eines Teiles unseres Volkes einander die Hand. Auch in den Reihen unserer Linksparteien wird vielfach nach wie vor ein mehr oder minder verkürzter, meist aber sehr offener Kampf gegen unser alles Volkswerk und seine Einrichtungen fortgeführt. Unsere alte Armee aber hat die Geschichte unseres Volkes gemacht, daher ist sie auch mit Freigabe und Wohl der Träger der Tradition der Geschichte des brandenburgisch-preussisch-deutschen Reiches gewachsen. Allerdings muß zugegeben werden, daß auch große Teile seit dem Umsturz in dem Wahne leben, daß die geschichtliche Entwicklung unseres Vaterlandes, die mit der Bismarckischen Reichsgründung einen so glänzenden Abschluß gefunden, eine auf Gewalt aufgebaute Entwicklung darstellt, die keineswegs die Zustimmung der freien Volkdemokratie usw. finden könne. Galt miedelhaft wird bei diesen Entdeckungen ganz außer Acht gelassen, daß der Lauf der Welt sich nach gewissen Naturgesetzen abspielt, und eines der grundlegendsten ist nun einmal das Gesetz vom „Recht des Stärkeren“, und daran ist eben nichts zu ändern. Auch die Entwicklungsgeschichte aller anderen Großstaaten ist aus demselben einfachen und natürlichen Grunde genau den gleichen Weg, meist jedoch in weit ausgeprägterer Weise, ja zum Teil mit brutaler Offenherzigkeit (Ruhwig XIV.) gewandelt, das aber wird, mit aller Unbill natürlich, ständig übersehen. Und aus dem gleichen Grunde, weil das zitierte Naturgesetz heute mehr als je noch zu Recht besteht, pflegen ja auch die sogenannten Ziergarten der Kulturen recht nachhaltig weiter auszubauen und haben nur ein Interesse, nämlich Deutschland möglichst schwach und ohnmächtig zu halten. Zwei Faktoren unseres Volkswesens finden diese Auslandsbeziehungen leider in der passivsten Strömung in deutschen Landesgrenzen den geeignetesten Nährboden. Mit nachdem Mithras haben unsere Feinde inquisitorische die Wahrnehmung gemacht, daß viele Kreise unseres Volkes doch allmählich zur Einsicht gekommen, wie sehr das deutsche Volk durch Vorbeugung solcher Tatsachen seit Kriegsausgang immer mehr hinter das Licht geführt und von Jahr zu Jahr mehr entleert, dafür jedoch desto nachhaltiger geschädigt wurde und noch andauernd wird. Nach dem bewährten Rezept des Krieges, das Deutschland in sich selbst auf Grund seiner inneren Auflösung und Zerfallens auf dem Untergang brachte, nachdem der durchschlagende Waffenerfolg trotz der ungeheuren Überlegenheit unserer Gegner verjagt gelassen, wird nunmehr mit allem Nach-

Halle und Umgebung

Halle, 22. Oktober.

Die erste Flugzeugführerin in Halle

Dass es einen Halle'schen Flugplatz gibt, ist nun schließlich niemandem Geheimnis mehr angefallen. Dieser furchtbare Dämon der Grobform, die Tag für Tag die oberen Regionen Halle's umflutet, fordern die Aufmerksamkeit der friedlichen Bürger geradezu heraus.

Die hoffnungsvolle Jugend unserer Stadt aber ist hinter diese Geheimnisse früher gekommen und hat wissenschaftlicher als Vater und Mutter, die Spur der Wespen gründlich verfolgt. Sie hängen sie täglich in blassen Scharen an den weißen Gittern des Flugplatzes, um der neuen Sport- und Verkehrsart die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Doch, höher, am höchsten, der kleinste Knirps hat den höchsten Standpunkt inne. Nichts kann ihn entziehen.

Nach nicht das erste Kellamessflugzeug, das in Halle einen Flug stationierte und das da mit großen Lettern das Wort "Kellamess" auf seinen Tragflächen zeigte. Hinterher erzählt er dann, daß es einer Leipziger Schokoladenfabrik ist. Dem Kleinen läuft das Wasser im Munde zusammen — Flugzeug und Schokolade in eins, seine weisheitliche Reden und jähelichten Jugendträume sieht er in die Wirklichkeit umgesetzt.



Daneben eine Dietrich-Flugmaschine „D 726“, auf deren Führer eine Pilotin

ist. Es ist die nicht nur in Flugzeugen bekannte Sport-Fliegerin Frau G. E. H. H., die seit Dienstag in Halle weilt, und zwar, um zur Erlangung des Flugzeugführerpatents die erforderlichen Bedingungen auszuführen. Frau Song ist die erste und einzige Flugzeugführerin Deutschlands,

die ihren Leben in wenig zu sagen, vielmehr — hat sie und wenig heranzutreiben. Sie ist geboren in Thüringen, die geübte Frau eines englischen Majors und treibt den Flugzeug seit zwei Jahren, „weil er interessant, neuartig und vornehmlich ist“. Ihre Ausbildung erhielt sie auf einer Westamer Fluglinie, seitdem „fliegt“ sie durch Deutschland, nahm an dem bekannten Wettflug teil, allerdings als Begleiterin des bekannten Flugzeugführers R. A. C. der sich hier den höchsten Preis botte, war auf dem Gieseler-Flugplatz zu finden, hielt sich in Berlin auf und landete nun für längere Zeit in Halle. Ein echtes Sportfliegerin war sie immer schon.

Nach dem Flug, unter Halle'scher Kunst- und Sportliebe, hat auf diese Weise eine halbes Jahr. Er herrschte mit ihr als Pilotin, ein deutliches Zeichen für sein Vertrauen zu dem fliegerischen Können dieser Dame; denn erfahrungsgemäß fliegt nur selten ein Pilot ohne weiteres mit einem anderen „nach“. Am übrigen ist er des Lobes voll über die feinsinnige und sichere Weiterführung der Maschine durch Frau Ellen Song, die einen ersten Sportflug mit blonder Aufschweifung und hochläufigen Flügen.

Selbstverständlich wird unserer wertvollen Pilotin einen vollen Erfolg auf ihrer Wanderin, die den verheißungsvollen Namen „Wally“ führt. Es soll einmal heißen, daß die erste Flugzeugführerin Deutschlands ihren Führerschein auf dem Gieseler-Flugplatz erworben hat.

Aus dem Polizeibericht

Am Dienstagabend wurde an der Gde Berliner- und Große Steinstraße ein Mann von einer Kraftfahrmaschine angefahren. Er liegt hierbei mit dem Kopfe gegen die Glashebe des Schwelmer's, wodurch diese zertrümmert und er sich eine Schlämmwunde am Kopfe zuzog. Der Verletzte wurde mit dem Kraftwagen der Klinik zugeführt. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Am Nachmittag wurde vor dem Grundstüd Vorstraße 21 von einem Radfahrer ein dreijähriges Kind, das dem Radfahrer brecht in der Nachhinein, umgefahren. Das Kind trug keine Verletzungen davon.

Wenige Stunden später wurde von einem Kraftfahrzeug vor dem Grundstüd Vorstraße 22 das dort befindliche Strohhalmboot umgefahren. Die Schuld trifft den Führer des Kraftfahrzeuges, einen Gieselerführer, der des Radfahrens unkundig und nicht im Besitze eines Führerpatents ist.

Zum 100. Geburtstag von Vater Kühn

dem Altmeister der deutschen Landwirtschaft.

Von Dr. phil. Heinrich Lüthe, Assistent am Tierärztlichen Institut der Universität Halle.

Vor 100 Jahren, am 28. Oktober 1826, erblickte Vater Kühn, der Altmeister der deutschen Landwirtschaft, auf Pulsnitz in Sachsen das Licht der Welt. Als Mann der Tat, als Vorkämpfer der Praxis und als Meister der Wissenschaft dem Lande und dem Vaterlande er seine ganze Kraft im Dienste und zum Wohle der deutschen Landwirtschaft.

Nach kurzer, entscheidungsreicher Jugend begann Julius Kühn mit 16 Jahren seine landwirtschaftliche Lehrzeit. Sein hinstimmendster Lehrer vermachte ihm schon damals in der alle Fälle erforderlichen Beharrlichkeit, seinem schuldigen, oft frischen Körper Leistungen abzugewinnen, die unsere Bevölkerung zu erzeugen müßten. Nach kurzer Zögelszeit verbrachte der junge Kühn in den Abend- und selbst in den Nachmittagen in die Landwirtschaftslehre ergründenden, deren Meister er später wurde und die er, getreu seinem Namen, mit seinem Geiste zu ihrer jenseitigen Höhe emporgehoben hat. Ein leuchtendes Vorbild für seine Nachfolger und Schüler, nun auch ihrerseits ihre Kraft der Landwirtschaft an ihrem zum Wohle des deutschen Vaterlandes.

Nach 14-jähriger Praxis bezog Kühn die Universität Bonn und die Akademie Poppelzart, letzte kurze Zeit unter dem Namen Dr. phil. an der Universität Leipzig.

Anschließend übernahm er die Leitung der Gräflich Gloppe'schen Versuchsanstalt in Schulpfurg bei Burgluz, wo seine praktischen Erfahrungen und wissenschaftlichen Kenntnisse sich voll auswirken konnten.

Einen Markstein in der Geschichte der deutschen Landwirtschaft bedeutet dann die Berufung des Dr. Kühn zum ordentlichen Professor der Landwirtschaft an der Universität Halle. Die im Jahre 1862 erfolgte folgende Entlassung des damaligen Amtmeisters für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:

Auf den bringenden, wiederholten Antrag kompetenter Sachverständigen und nach reiflicher Erwägung der dabei in Betracht zu ziehenden Momente habe ich beschlossen, bei der vorliegenden Universität eine ordentliche Professur für Landwirtschaft zu erledigen und für die Stelle den überlängten Wirtschaftsdirektor der Gräflich Gloppe'schen Güter zu Schulpfurg, Dr. phil. Julius Kühn, als einen vortrefflich qualifizierten Mann anzusehen. Ich wünsche, einen würdigen Fortsetzer der Arbeit für dies ehrenvolle und schwierige Amt nicht finden. Seine ganze Schaffenskraft wandte Kühn der neuen Tätigkeit an. Am 28. Oktober 1862 wurde die erste landwirtschaftliche Vorlesung in Halle gehalten und der Erfolg war, daß — drei Studierende der Landwirtschaft immatrikuliert wurden.

Doch Kühn ließ sich nicht entmutigen. Vor Antritt seiner Stellung hatte er schon darauf hingewiesen, daß den Studierenden mit der Eröffnung eines landwirtschaftlichen Lehrstuhls allein nicht geholfen sei. Es müßte ein landwirtschaftliches Institut geschaffen werden als Vereinigungspunkt aller äußeren Hilfsmittel für Versuchsanstalt und Übung, für Lehre und Fortbildung in den betreffenden Disziplinen.

Doch damit ward Kühn zunächst seine Genossenschaft, außer seinem Gehalt waren keine Mittel bewilligt.

Ein Ausbrecher gefaßt

In Verba wurde jetzt von der Kriminalpolizei der verhaftete Landbesitzer verhaftet, der im Juli dieses Jahres aus der hiesigen Anstalt ausgetreten war. Er hatte sich damals unter einer vergeblichen Krankheit in ärztliche Behandlung bringen lassen in der Absicht, eine Fluchtgelegenheit zu erpäßen. Es ist ihm auch gelungen, zu entfliehen und trotz eifriger Nachforschungen unentdeckt zu bleiben.

Der 80. Geburtstag von Geheimrat Fries

Der ordentliche Honorarprofessor für Pädagogik an der Universität Halle und frühere langjährige Direktor der Frankfurter Erziehungs- und Jugendvereine a. D., Dr. phil. Wilhelm Fries feiert, wie bereits mitgeteilt, am 23. Oktober seinen 80. Geburtstag. Seine zahlreichen Schriften behandeln Fragen des höheren Unterrichts, Schulreform, Lehrerbildung und Geschichte der Pädagogik. Geheimrat Fries kommt aus Lavesbüttel (Sachsen).

Seit 1870 im hiesigen Schuldienst tätig (in Breslau, Wiesbaden und Barmen), wurde er 1880 Direktor des Gymnasiums in Gelnhausen, bald darauf Rektor der Rheinischen Gewerkschule und schließlich der Frankfurter Erziehungs- und Jugendvereine an der Universität Halle. Viele Jahre war Fries Vorleser des wissenschaftlichen Prüfungsamts. Im Jahre 1893 erkannte ihn die Halle'sche theologische Fakultät zum Ehren doktor an Anlaß des 200-jährigen Jubiläums der Frankfurter Stiftungen.

Der Fremdenverkehr im September. Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im September 6703 männliche und 1754 weibliche, zusammen 8457 Fremde abgeblieben. Darunter befanden sich 255 Personen, die ihren Wohnort im Auslande hatten, und zwar 219 männliche und 36 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im September 1924 waren es 6991 männliche und 1589 weibliche, zusammen 8580 Fremde, im September 1913 10166 männliche und 1641 weibliche, zusammen 11807 Fremde.

Das Fest der hiesigen Hochschule feiert am Freitag Lehrer Hans Steinicke und Frau, Markstraße 13. Lehrer Steinicke, der früher in der Brodergasse tätig war, ist durch seine Tätigkeit als Vorsitzender der Ortsgruppe Halle des Deutschen Jugendbundes in diesen Kreisen bekannt geworden.

37. Jahresfest der Evangelischen Stabmission. Der Halle'sche Zweigverein des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins (Evangelische Stabmission) feiert am 25. Oktober sein 37. Jahresfest. Antrittspunkt ist ein festliches Festmahl in der Laurentiusstraße statt, den der Jahrespräsident Meurer-

Da erstreckt sich der edle und selbstlose Mann, durchdrungen von dem Gefühl, daß seine Handlungsweise zum Wohle der Landwirtschaft gereichen würde, und selbst nicht mit Rücksicht auf eigene Gefahr ein ca. neun Meter großes Gebäude zu bauen, auf dem sich jetzt ein Teil der großen Landwirtschaftlichen Institute befindet.

Der Mann war geboren und in unermüdlichem Streben erreichte Kühn seine Ziele, eins nach dem andern. Am 27. Februar 1863 erfolgte folgende Bekanntmachung:

Nachdem zu Michaelis v. J. an der hiesigen Universität ein Lehrstuhl für Landwirtschaftslehre und dem Professor Dr. Kühn verliehen ist, wird von Herrn D. J. ab mit demselben ein landwirtschaftliches Institut unter Direction des v. Kühn verbunden werden, um durch praktische Demonstrationen und Vorlesungen, sowie durch Benutzung der sonstigen an der Universität gebotenen Hilfsmittel den jungen anstehenden Landwirten Gelegenheit zu geben, das theoretisch Erlernete zu vervollständigen und zu befestigen.

Am 5. Semester nach Eröffnung des landwirtschaftlichen Lehrstuhls. Damit übertraf Halle alle hiesigen höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten. Das hiesige Institut in nur zwei Jahren fertig gebracht. Und reiflos arbeitete und schaffte er weiter. Immer wieder stellte er sein Können und Gut der guten Sache zur Verfügung und schenkte seine persönlichen Ausgaben und materiellen Vorteile. Große Institutsgelände entstanden, ein mehrerer hundert Morgen großer Versuchsfeld wurde allmählich geschaffen, ein Querschnitt mit Hunderten von Tieren, der in der Welt nicht seinesgleichen hat, wurde herbeigebauert. Wissenschaftliche Probleme, die die Welt anfordern ließen, wurden gelöst, aus allen Ecken Sächsen schickte die Landwirtschaftler, um vom großen Kühn zu lernen.

Als in den hiesigen Nachkriegsjahren den deutschen Farmern im ehemaligen Ostpreußen die wirtschaftliche Unterlegenheit drohte, da hoffte Kühn der große Mann noch, da er längst nicht mehr unter den Lebenden weilte. Kühn hatte vor Jahren das Ansehen in Deutschland eingeführt, daß von hier weiter nach Südwesten hinüber zu den großen Feldern der Weltvoller Felde dieses Schicksal wurde der Erstling vieler deutscher Männer im fernsten Afrika geteilt.

Was hier ein kleiner Kreis deutscher Männer Kühn an Dank schuldet, das hat ihm jeder deutsche Landwirt und Schüler jeder deutsche die für die letzten Jahre an dem hiesigen landwirtschaftlichen Institut, der Universität Halle, geleistet und Tausend um aber Tausende werden seine Lehren durch seine Schüler weiter in sich aufbewahren.

Am 14. April 1910, im Alter von 86 Jahren, ging der Würdige Geheimrat Prof. Dr. Julius Kühn, Ergelen, in die Grube ein. In unersättlicher Denkart hat er sich die hiesigen landwirtschaftlichen Institute der Universität Halle gegründet er ist und zugleich die gesamte deutsche Landwirtschaft, die 100. Geburtstag von Ergelen Julius Kühn in würdiger Weise zu begehen. Den Höhepunkt der Feier wird die Eröffnung des Kühn-Denkmal in den Gartenanlagen der Landwirtschaftlichen Institute zu Halle bringen.

meiner Wolf hält. Abends 8 Uhr ist Festversammlung im Saale der Stadtmission, Wendenplatz 4. Geheimer Rat D. G. wird als Redner auftreten. Die Festrede hält Herr Wolf. — Im Anschluss an das Festessen werden hiesige Versammlungen vom Montag bis Sonntag täglich nachmittags 4 1/2 Uhr und abends 8 Uhr im Saale der Stadtmission abgehalten. Auch der Büderrich wird freundlicher Beachtung empfohlen.

Festfest der Jugendgruppe. Am vergangenen Sonnabend hielt die Deutschnationale Jugendgruppe im Weinbergloft eine größere Zusammenkunft ab. Im gut besetzten Saal wurden nachmittags 4 Uhr ab den Teilnehmern turnerische Darbietungen gezeigt. Die Jungen stellten Stranden, die, von einem kleinen Unfall abgesehen, gut glückten. Die Mädchen führten einen Wagnis auf, und ganz jugendlich verhalten sich mit Sprünzen und anderen Leistungen. Dann sprach Dr. Schwioger zu den Anwesenden. Er betonte die Wichtigkeit der körperlichen und geistigen Erhaltung unserer Jugend und hofft auch in den kommenden Zeiten auf ein weiteres Aussehen der Deutschnationalen Jugendgruppe. Der Abend bereicherte die Teilnehmer um einen deutschen Längchen, dem sich am Schluß eine Blumenbesetzung angeschlossen.

Der preisgekrönte Entwurf des Nationaldenkmals. Am 20. Oktober ist die Preisrichter in den Ausstellungsräumen der Firma Lauch u. Große zusammen, um eine Entscheidung, welcher von den eingelangten Entwürfen dem Denkmals-Ausschuß für das Nationaldenkmal zu empfehlen wäre, zu treffen. Mit erster Stelle als empfehlenswert wurde der Entwurf X/25 = 250/10 des Herrn Professor Riemeyer-Halle bezeichnet, der, wie später festgestellt wurde, von dem bezeichneten Künstler stammt; an zweiter Stelle der Entwurf mit dem Kennwort „Stele“, den der Professor W. d. n. g. Lauch demgegenüber hat. Der Denkmals-Ausschuß, der nunmehr in absehbarer Zeit endgültige Entscheidungen zu treffen hat, welcher Entwurf zur Durchführung kommen soll, wäre für einen recht regen Besuch der Ausstellung von Lauch u. Große im Interesse der Sache danbar.

Die „Alte“ läßt einen der größten Filme, die sie in dieser Saison hergestellt hat, den Film „Der Farmer aus Texas“, zeigen. Joe Man, Hauptrollen: Max Christian, Allan Scott, Dan W. Smith, Edward Burns, Frieda Richter, Ernst Junkermann, in Deutschland zu gleicher Zeit in 28 ihrer größten Theater, und zwar am Freitag, in Uraufführung ergehen. Mit dem hiesigen „Alte“ Theater, alle Promenade 11 a, zusammen erachtet der Film beispiellos in Berlin in den vier größten „Alte“-Theatern, außerdem in Dresden, Leipzig, Köln, Hamburg, München, Stuttgart usw.



Schule, Eiermaddaroni!

Aus Mittelddeutschland

Die Veruchtsstraße Merseburg — Leipzig

Schotterpflaster und Blumenbaueisen

Auf der Provinzial-Gauverwalt. Merseburg — Leipzig geht der Bau einer 0,5 km langen Veruchtsstraße seinem Ende entgegen. Sie ist von der Provinzialverwaltung angelegt, um neuere Straßenbauweisen zu erproben, die für Pferde- wie für Autoverkehr in gleicher Weise geeignet sein sollen.

Die alten Schotterstraßen sind der Belastung durch härteren Autoverkehr nicht mehr gewachsen. Es wurden deshalb in den letzten Jahren größere Strecken davon mit Kleinpflaster belegt, das sich als vorzügliches Belagungsmittel er-

nicht wurde. Maurer und andere Bauhandwerker sind beim Bau der Veruchtsstraße beschäftigt, Steinpflaster pflastern und stellen die Straßen wieder her, allerdings wird noch eilig geschafft, bevor der nahende Winter Halt gebietet. Die meisten Veruchtsstraßen sind bereits wieder mit Sand und machen in dem neuen Biegelbau mit neuen Ziegeln und Ziegeln einen freundlichen Eindruck. Leider muß aber gesagt werden, daß alle Spenden und Zuwendungen vorausichtlich nicht ausreichen werden, um die Betroffenen restlos zu entschädigen. Es ist geplant, den Besitzern der neuerebauten oder zum größten Teil neuerebauten Häuser eine Hypothek zu mäßigen Zinsen einzutragen. Das mag immerhin inwieweit erfordern, es bleibt aber zu bedenken, daß das neue Haus gegenüber dem alten doch ungleich wertvoller ist.

Noch ein Bild vom Deutschen Reichskriegertag in Leipzig



Eine Erinnerung an Deutschlands Kolonialtruppen in den Straßen Leipzigs.

Rückkehr des Prinzen von Wales von seiner Weltreise nach London



Der Prinz von Wales wurde bei seiner Ankunft in Portsmouth feierlich begrüßt. Seine Wirtin, der Herzog von York und Prinz Henry erwarteten ihn an der Landungsbrücke.

wiefern hätte. Seine Herstellungslosten sind in den letzten Jahren sehr so gestiegen, daß

nach einem billigen Ersatz gesucht

werden muß. Einen Anhalt bieten hierbei die Straßen in England und Holland. Dort hat der Mangel an geeigneten Pflastersteinen schon seit längerer Zeit zur Verwendung von Zers- und Erdpflaster geführt, die mit Schotter, Splitt und Sand zusammengefaßt eine dauerhafte Straßenbefestigung geben, welche die für Autos erforderliche Wärtensfähigkeit und Güte besitzt und dabei auch, wie die Erfahrung gezeigt hat, kaum stinkt ist, um den Pferden den nötigen Halt zu geben.

Auf der Veruchtsstraße sind an Stellen, die sonst mit Kleinpflaster befestigt waren, vier der wesentlichsten neuere Blumenbaueisen angewendet worden. Neben dem einfachen Steinpflaster ist Lappelform und Querschnitt bearbeitet und eine Schottermengenabnahme mit Wurzeln vorgenommen.

Die Veruchtsstraße wird ferner zur Stärkung von zwei anderen wichtigen Fragen beitragen. Es soll ermittelt werden, wie sich die Lebensdauer vorhandener Schotterstraßen auf die billige Weise verlängern läßt, bis Mittel zu ihrer Umarbeitung in eine dauerhafte Befestigungsart verfügbar sind. Ferner sind größere Straßen mit Zers- und Erdpflaster anzulegen, die das Herausreißen des Baumaterials und der Schottersteine verhindern sollen. Außer gewöhnlicher Beschäftigung ist der einfache Sprametzweg, ferner eine Verbindung dieser beiden Bauarten und das Bimetallverfahren auszuweisen.

Eine besondere Sorge der Straßenverwaltungsstellen bilden die alten Hafstraßen, die sich zum großen Teil in der mangelhaften Zustand befinden, bei den hohen Erneuerungslosten aber

in geringem Umfang umgebaut

werden können. Durch Ueberdeckung des alten Pflasters mit Baumaterialien hofft man einen guten Zustand auf billiger Weise schaffen zu können, nachdem bereits früher angelegte ähnliche Versuche leider erfolglos verliefen sind. Erreicht die Ueberdeckung für weitere Versuche bilden, welche die praktische Durchführbarkeit an dem geeigneten erscheinenden Baumaterial zu untersuchen haben werden.

Der Wiederaufbau im Unmetzgebiet

v. Gerstb. (Hans, Seefeld), 21. Oktober.

Die Schäden durch das Inmetz vor zwei Monaten (am 30. August) sind bis jetzt noch lange nicht beseitigt, aber größere Teile sind am Werke, in planmäßiger Heter Arbeit wieder aufzurichten, was in größtenteils vierstündigen be-

Der Erfolg des Heilsehers.

Bernburg, 21. Oktober.

Der in dem Bernburger Heilseherspreis freigelegene Heiler Preis wurde heute von dem Schriftsteller und Impresario Wilfried Böttcher für eine internationale Vertragsvereinbarung zum Erfolg geführt. Der erste Vertrag soll demnächst in Berlin unter Mitwirkung der Behörden, der Presse und der Vertriebsstellen stattfinden.

Satz wie im Mittelalter

Gera, 21. Oktober.

In dem benachbarten Straßendorf sind ein Bauer und eine Bäuerin verheiratet. Beide wohnen nebeneinander. Der Bauer hat schon eine gewisse Weite England mit seinem Hund. Jetzt verheiratet die Bäuerin in Bernburg. Als nun gar noch erzählt wurde, daß die Bäuerin einen Drachen in ihrem Hofe beerbeite, den die Leute natürlich durch die Erde in das Grundbild ein- und aufhängen haben und ein sogenannter gefeierter Mann festgehalten hat, daß sein Hund mehr gefeiert, daß die verheiratete Bäuerin das Vieh des Hofes beherzt hat.

Als dieser Tage der verheiratete Bauer seine Feindin am Hofe sehen und laden sah, da brach seine Frau aus. Er ergriff eine Gasse und schlug durch das Fenster nach der Frau, um sie zu töten. Die Frau konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß der Anschlag mit der Zerstörung des Fensters endete. Jetzt beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit und der irreführende Landwirt soll sich demnächst wegen verurteilten Zoffes verantworten. Nebenfalls darf man auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein.

b. Ammenborn, 21. Oktober. (Königin-Luisebund).

Die Heilige Ortsgruppe des Königin-Luisebundes veranstaltete gestern im heimischen Saale einen Besuchsabend, der nach jeder Richtung hin als vortrefflich bezeichnet zu werden verdient. Zahlreiche heiligen vaterländischen Verbände mit hohen Bedenungen waren vertreten und aus viele Königin-Luisebundmitglieder aus Halle kamen an ihm teil, so daß der Saal die Erscheinungen kaum zu fassen vermochte. Zahlreiche Wirtin- und andere Weisen der Halleschen Ortsgruppe des Königin-Luisebundes waren ebenfalls an ihm teil, so daß der Saal die Erscheinungen kaum zu fassen vermochte. Zahlreiche Wirtin- und andere Weisen der Halleschen Ortsgruppe des Königin-Luisebundes waren ebenfalls an ihm teil, so daß der Saal die Erscheinungen kaum zu fassen vermochte.

v. Seefeld (Hans, Seefeld), 21. Oktober.

Die Schäden durch das Inmetz vor zwei Monaten (am 30. August) sind bis jetzt noch lange nicht beseitigt, aber größere Teile sind am Werke, in planmäßiger Heter Arbeit wieder aufzurichten, was in größtenteils vierstündigen be-

worden, auch für die Kinder eine Theatergemeinde zu gründen, und zwar im Hinblick an den kommenden Winter-Sonntagmitten, mittigen Märchen- und kindliche Vorstellungen zu bieten und die dadurch dem Einfluß des Kinos zu entgegen. Der Wunsch, auch der sogenannten Kinder-Sonntagmitten-Verstellungen der Kinos ist nicht zu empfinden, da zum Glück die Kinder- und jugendlichen Filme der Abendvorstellungen lauten. In der Theatergemeinde keine Leistung zu haben scheint, den Plan einer Kinder-Theatergemeinde aufzugeben, ist allerdings noch nicht zu überlegen, vor ihm verwirklichen soll.

Birfloh, 20. Oktober. (Eine Nachlässigkeit.) Ein Landwirt ließ seine Schrotmühle bei dem letzten Regenwetter einige Tage an dem Hofe stehen. In der Mitternacht wurde der Reim. Als er nun die Schrotmühle wieder in Ordnung nahm, waren sich die Holzteile der Mitternacht und lagen bis 90 Meter weit. Nur ein Stück, das niemand in der Mitternacht fand.

g. Mitternacht, 20. Oktober. (Reize Gelden.) Die Reize Romanisten trafen auf der Straße den Jungfahrgelmer

MAGGI'S Würze

in großen Originalflaschen zu RM 6.50

kleinere vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die

Garantie der Echtheit.

Achtung auf unversehrten Plombenverschluss



Halle.

Was der Geschichte reichen Kranz
wächst zu goldschmied, Collorenz!
Um deine Stirne schwebt im Glanze
die Zeit, die dich geehret hat.

In deinen Gassen flirrt es wieder
von Landesherrn auf breitem Steig
und schwärmen Scholaren Lieder,
jung-trotzig, miltren sich bereit.

Geist drängt in deinen alten Mauern
ein neues Volk in neuer Zeit;
doch in den Rissen stehend lauern
die Schatten der Vergangenheit.

Sie schweben auf zur Dämmerstunde,
sie greifen durch die schwere Nacht
und machen ihre Widerstände,
bis fast und fast der Tag erwacht.

Und wieder flingt an deinen Steinen
der Mannheit marktorberster Geist,
die alten Wälder neu erfinden
und gleich im Zug der Fäden mit.

Som Markt'ere die Glocken klingen
zu Ost ihr altes Lied empor,
doch stürzt nach im Lichte bringen
der Zukunft Schätze rings herab.

Norbert Boeder.

Was ich erlebte
in Halle vom 14. bis 17. Oktober 1806

Was ich erlebte, das ist eine Erinnerung an die Schlacht von Auerstedt am 14. October 1806... (Detailed account of the battle and its aftermath, including the capture of the city and the treatment of the French soldiers.)

fallenden Hellen hinweg beobachtet man die Vorgänge: das wechsellagige Inn und Sperrthiere, bereitete Zusammenhänge der Heiler, des Zerbröckelnden gehörter, feindliche Waffen, die unglückliche Nacht einzelner Bräutigam, die an den Conventen nahe bei der Mauer sich vorbereiten. (Detailed narrative of the events in Halle during the battle.)

Der Landesvater und Halle

Der Hofnung des Landesvaters läßt sich nicht mit Verheimlichung wehnen. Willkür hat er sich aus Freimaurerbrüder... (Reflections on the role of the Landesherr and the impact of the war on the city of Halle.)

Machte ihm das Trinken jedoch ständlich Mühe und baute die sich noch heute als Stenbierbel erpöten hat.

„Ach, Schimmel, ach, um Treib bis an die Strie, Morgen willn wir Oster freuden, da sollst du die Küllen freuden.“ (A dialogue or poem related to the wine and the festival.)

„Und das sang man so lange, bis das Glas leer war. Die Goldschmied geundeten sich nun gerade nicht besonders über Anhalt aber fern aus. (Continuation of the narrative or dialogue.)

„Auf, ihr Brüder, singel wieder auf der Romania Wohl! (A call to action or a poem.)

„Theurer Lehrer, Ich, Dein Hörer, bringe Dir ein Bildet aus! (A dedication or a poem.)

„So ist es nicht verändlich, daß man die Verehrung... (A philosophical or historical reflection.)

„Abel, Abel! Rebe lange! (A poem or dialogue.)

„Es sind dieselben Worte die am 2. August 1740 der Ketzler... (A historical note or reflection.)

„Abel magus, Abel Fredericus rex... (A poem or dialogue.)

„aber im Jahre 1789, als der Collegen's Stübchen das Degen... (A historical note or reflection.)

„Son hier bis zur letzten Form des Weisheit's ist es nur ein kurzer Schritt. (A philosophical or historical reflection.)

„Dieser Verse haben sich vollkommen zu erhalten, wie sie in... (A historical note or reflection.)

„Werden gen zu jeder Stunde, sollen nicht bei Tobes Kunde, wenn das Reckenland geübt.“ (A poem or dialogue.)

„Frage auch für uns der Tag nicht mehr allig fern sein! (A poem or dialogue.)

Am 21. Oktober nahm Gott meinen inniggeliebten Mann, meinen treuen Bruder, lieben Schwager, unsern guten Vater und Großvater

Herrn Dr. Georg Dieck

Rittergutsbesitzer in Zöschen

im 79. Lebensjahre zu sich.
Im Namen aller Hinterbliebenen teile ich dies unsern Freunden in tiefer Trauer mit.

Valerie Dieck
geb. Jordan,

Rittergut Zöschen bei Merseburg, 22. Okt. 1925.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 18. Oktober nahm der Mitbegründer und letzte Veteran unseres Krieger- und Militär-Vereins von uns Abschied: our Kamerad

Ferdinand Klöpzig

Mitkämpfer von 1870/71.

Wir verlieren in ihm einen der treuesten Kameraden. Sein Andenken wird immer von uns hoch in Ehren gehalten werden.

Köckern, den 21. Oktober 1925

Krieger- und Militär-Verein
Beyersdorf, Giebitzsch, Köckern.



massiv goldene
Trauringe
333, 350 oder 375
estempelt, das Stück
1—30 Mark.
Juweler ritte
Trauringe
chmeierstraße 22

Stadt-Theater
Freitag 7 1/2 Uhr
Intermezzo
mit den Damen Welf-
treppe, Schelle, die
der Kühn, den Herren
Kernmann, Böhm
Benkander, Kathmann,
Wittrich, Burchardt,
Kosler.
End 10 1/2 Uhr
Sonabend 7 1/2 Uhr
„Glück und d. Eremiten“
Liebe und Perlekin.

Halbheer's
Weinstuben
Fagl. Konzert

Kurhaus Wittekind
Morgen
Freitag, den 28. Oktob-
4 Uhr nachmittags
Konzert
ausgeführt von
mit. Sinfonie Orchest.
Leitung: Benno Pia
8 Uhr abends
Gesellschafts-Abend
mit Tanz.
Eigene Konditorei
Empfangs-R. Königsboden
andréas. Wuchste in
Schlagahne Torten
und Tauschb.

Küchen
weiblicher und natu-
riert, neu, sehr schöne
Modelle in guter Arbeit
sind preiswert.
Albert Martick Nacht
inh. Richard Giermer
Halle S. Alter Markt



Ufa-Theater Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, **nur 4 Tage!**
Das spannungsreiche Prunkwerk
Der galante Prinz
In diesem G. o. n. m. spielt die schöne russische Tänzerin Natalie Kowanko die Hauptrolle. Sie verkörpert eine orientalische Prinzessin, die, in einen Harem verschleppt und von einem Prinzen befreit, es trotz aller Ränke bis zur Gattin ihres fürstlichen Betreibers bringt. Der galante Prinz wird von Jacques Catelain verkörpert. In der Rolle seines allzeit getreuen Dieners sehen wir Nicolai Kolin, den genialen komischen russischen Darsteller. Neben Natalie Kowanko steht als Nebenbühlerin die elegante Französin Claude France.

Schnucki und die Primadonna
Grotteske in 2 Akten.

Ufa-Wochenschau Nr. 6
Beginn: Sonntags 3.30 Uhr. — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, den 23. Oktober:
findet zugleich mit weiteren 27 der größten Ufa-Theater in den deutschen Großstädten die
Uraufführung
des Joe May-Großfilms der Ufa (Regie: Joe May)
Der Farmer von Texas
statt. In den Hauptrollen **Mady Christians, Lilian Hall-Davis, Willy Fritsch, Edward Burns, Frida Richard, Hans Junkermann.**
Das Ufa-Theater, Alte Promenade, hat seinen großen Tag! Wer möchte ihn nicht miterleben? Auf das selbstverständlich der bedeutungsvollen Aufführung vollkommen angepaßte Beiprogramm besonders hinzuweisen, erübrigt sich
Man erwartet viel — man wird mehr erfüllt sehen!

Ufa-Wochenschau Nr. 6
Beginn: Sonntags 3.00 Uhr. — Werktags 4 Uhr.

Zum Besuch meiner
Ausstellung
vom 20. Oktober bis 10. November
lade ergebnis ein
Helene Fricke, Kunst-Werkstätte
Rainsstraße 3a

Stadt - Theater
Sonntag, den 28. Oktober, 7 1/2 Uhr
II. Städtisch. Sinfoniekonzert
Leitung: Gen.-Mus.-Dir. Erich Band
Orchester: Stadttheater-Orchester
Solist: Vasa Pihoda (Geige)
Program: Schumann, Es-dur-Sinfonie, Paganini
Konzert D-dur für Violine m. O., Brahms, Rhapsodie
mit Alto für Mehr. (Alto solo: Eusej Jura) m.
Stadttheater mit Orch., Brahms, Nanie für vier
Chor u. O. Mitwirkende: Die Robert Franz-Schule
Akademie und der Lehrergesangverein.
Leitung: Professor Dr. Alfred Rahlew.

Modernes Theater
Dir. Perry Rosen
nur 3 Damen!!!
Der ledige Ehemann
Willi Fontaine
und
Julius Bärwald
genügen
als Erklärung für die
vollbesten Männer
Eintritt
von 50 Pf bis 2 M.
Vormerlte Tischplätze
Donnerstag
nach der Vorstellung:
Abend-Tanz.

Wintergarten
Magdeburgerstr. 66.
Im großen Spiegelsaal: **Münchener Oktoberfest**
der Original-Bayern,
Morgen, Freitag, der
grosse Ball
2 Kapellen,
desgleichen jeden Sonntag.

Kuchen
weiblicher und natu-
riert, neu, sehr schöne
Modelle in guter Arbeit
sind preiswert.
Albert Martick Nacht
inh. Richard Giermer
Halle S. Alter Markt

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz
Donnerstag den 28. Okt., abends 8 Uhr
Klavierabend von
Ilse Jentsch.
Schubert: Sonate A-dur, Brahms: Sonate
H-moll, Welsmann: Aus den Bergen
Chopin: Ballade As-dur u. Polonaise As-dur
Konzertflügel „Steinway u. Sons“, Vertr. B. DBL.
Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei Heinrich Hothan.

Das Beste
und doch
Billigste
in
**Patent- und
Auflege-Matratzen**
führt in allen Preislagen
Bettenhaus Bruno Paris
Ruhebetten- und Matratzen-Werkstätten
Kl. Ulrichstraße 2 (Eingang: Kanzeigasse)
2 Minuten vom Markt.

Kaffeehaus Zorn
Am Freitag, den 23. Oktober
Opernabend
Dirigent: Kapellmeister Schönfeld.

Hildesheimer Glasur en A. - G.
Hildesheim 19
Fernruf 2144
liefert prompt u. vorteilhaft
Flaschen u. Gläser
für chemische Fabriken usw.

**Gymnastik-, Ballett- u.
Tanzunterricht**
erteilt in Zirkeln und Privat
Hofballettmstr. Wesner,
Wegscheiderstraße 16
Sprechzeit: 3—4 Uhr. Fernruf 6750.

„Vaterland“
Beitrag 5.
Donnerstag, den 22.
und Freitag, den 23.
Großes
Doppel-Schlachtfest
Fernruf: 9000
**Jalousien- u. Rol-
laden-Werkstätte**
Reparatur und Neu-
arbeiten
Ernst Eibel
Büro: Schweschkens-
Eingang: Beiramer-
Angebot kostenlos u. unverbindlich

Der modernen Echtheitsbewegung
Rechnung tragend, will ich meine
Indanthren - Abieilung bedeutend
vergrößern. Wegen Raum mangels bin
ich gezwungen, meine
großen Lager
in
**Kleider-, Kostüm-,
Blusen- und Mantelstoffen**
in Wolle, Seide, Samt, nicht indanthren
Waschstoffe zu verringern. Gewähre
daher von heute ab auf alle diese
Qualitäten **20%**
auf Herrenstoffe wegen
vollständiger Aufgabe **25%**
M. Ackermann
Gr. Ulrichstraße 47.
Das Haus der guten Qualitäten.

Bin als
Rechtsanwalt
beim Land- und Amtsgericht Halle (S.)
zugelassen.
Mein Büro befindet sich in den Räumen
des verstorbenen Rechtsanwalts Hirschnitz,
Halle (S.) Scharf-nstr 7, Fernr. 6138
Dr. Jur. Duchrow
Rechtsanwalt.

Das gute

**ZEISS
GLAS**
für Theater und Reise
von
Carl Schaefer,
sennt. geprüfter Optiker,
Grosse Steinstraße 9a.
Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Darstellungen einzukaufen.

Walhalla
Dir.: Adolf Vogel. Fernruf 5383

6 Pally Franck 6
Deutschlands beste
Akrobaten-Truppe
Dazu:
der humorist. Zauberer
Alfred Kessler
und
8 weitere Kunstkräne 8
Anfang 8 Uhr
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen

Evangel. Vereinshaus, Mittelstr. 14
Freitag, den 23. Okt. 1925
Großes Schlachtfest
Es laden freumblicke ein
A. Stricker u. P.

„Vaterland“
Beitrag 5.
Donnerstag, den 22.
und Freitag, den 23.
Großes
Doppel-Schlachtfest
Fernruf: 9000
**Jalousien- u. Rol-
laden-Werkstätte**
Reparatur und Neu-
arbeiten
Ernst Eibel
Büro: Schweschkens-
Eingang: Beiramer-
Angebot kostenlos u. unverbindlich